

Jülicher Delegation nimmt an erstem Deutsch-Palästinensischem Kooperationsworkshop teil

Das BMBF hat gemeinsam mit dem palästinensischen Ministerium für Bildung und Forschung (MoEHE) einen initiativen Workshop in Ramallah/Palästina organisiert, der dazu dienen sollte, Potenziale und Perspektiven für künftige Forschungskooperationen zu diskutieren.

Der Workshop fand vom 20. bis 22. Nov. 2011 in Ramallah/Palästina statt und diente vornehmlich dem Informationsaustausch beider Seiten, der gemeinsamen Definition von Themen für eine deutsch-palästinensische Forschungskooperation sowie der Identifizierung möglicher Instrumente zu deren Umsetzung.

Nach der Eröffnungsveranstaltung am Abend des 20. Nov. und Plenumsitzung am Vormittag des 21. Nov. - jeweils im Beisein der palästinensischen Bildungsministerin Lamis Alami - kamen am Nachmittag vier Arbeitsgruppen aus palästinensischen und deutschen Expert/innen zusammen, um Kooperationsmöglichkeiten in den Themenbereichen

- Nanotechnologie
- Informationstechnologie und Kommunikationstechnologien
- Solarenergie
- Ressourcenmanagement und nachhaltige Landnutzung

zu erörtern.

Aus Deutschland haben über 25 Teilnehmer teilgenommen, davon 14 Expertinnen und Experten aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Vertreter/innen von BMBF, DAAD, und GIZ.

Von palästinensischer Seite haben ca. 30 Vertreter/innen des Bildungsministeriums und der Universitäten (AnNajah, AlQuds, BirZeit, Bethlehem, Hebron, Arab American University, Poytechnic University, Palestinian Technical Universit) teilgenommen.

Aus Jülich haben Dr. Natour (ZAT, key note lecture), Dr. Krummacher (plenary lecture) und Prof. Schneider (Nano-Workshop) teilgenommen.

Kontakt: Dr. Sybille Krummacher

Forschungszentrum Jülich GmbH

US-1

☎+49 2461 61-2206

☎+49 2461 61-3635

✉s.krummacher@fz-juelich.de

Pressemitteilung des palästinensischen Bildungsministeriums MoEHE:

Palästinensische Zusammenarbeit in der Wissenschaftlichen Forschung

Übersetzung der Pressemitteilung ins Deutsche von Asmaa Hashem



Ramallah, 21. bis 22. November 2011

Das palästinensische Ministerium für Bildung und Hochschulbildung hat einen Workshop über die deutsch-palästinensische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Forschung organisiert: Entwicklungspotential und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten der beiden Länder insbesondere in den Bereichen Nanotechnologie, Solarenergie, Informationstechnologie und Kommunikation.

Am Workshop nahmen teil: **Prof. Lamis Al Alami**, Ministerin für Bildung und Hochschulbildung, **Maximilian Metzger**, Ministerialrat im deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), **Götz Lingenthal**, Leiter des deutschen Vertretungsbüros in Ramallah, **Dr. Fahoum Shalabi**, Stellvertreter des Unterstaatssekretärs im Ministerium für Bildung und Hochschulbildung sowie zahlreiche Wissenschaftler, Dekane der Universitäten, Experten und Akademiker von lokalen und deutschen Universitäten und Mitarbeiter des Ministeriums.

In ihrem Eröffnungswort drückte die Ministerin ihren Stolz darüber aus, diesen Workshop über Wissenschaftsforschung zu veranstalten, der als Novum im Rahmen der deutsch-palästinensischen Zusammenarbeit zu bezeichnen ist. Sie führte diese Veranstaltung auf die erfolgreichen diplomatischen Bemühungen des Regierungsoberhaupt, Dr. Salam Fayyad, auf internationaler Ebene zurück, die besonders im Rahmen eines Besuchs in Begleitung einiger Minister in Deutschland zum Ausdruck kamen. Dieser Besuch hatte neben anderen Themen zum Ziel, die wissenschaftliche Forschung in Palästina zu fördern.

Frau Professor Al Alami unterstrich, dass die palästinensische Hochschulbildung vor vielen Herausforderungen steht und außerordentliche Bemühungen und Lösungen verlangt, damit sie die

Gesellschaft durch Steigerung der Leistungsfähigkeit (capacity building) auf personeller und institutioneller Ebene zur Erreichung der angestrebten Ziele besser unterstützen kann.

Frau Professor Al Alami betonte die Anstrengungen, die das Ministerium in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten unternimmt, um mit Hilfe von innovativen Kräften und produktivem Know-how positive Veränderungen und Entwicklungen der Gesellschaft zu erreichen. Sie erklärte auch, dass sich das Ministerium bemüht, seine Strategie durch die Gründung eines Hochschulrats für wissenschaftliche Forschung und durch eingegangene Partnerschaften umzusetzen und seine Ziele zu erreichen. Sie unterstrich die Notwendigkeit der Entwicklung von Programmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs (Doktoranten) an palästinensischen Universitäten, der Gründung von Forschungszentren und der Förderung der Zusammenarbeit zwischen palästinensischen Universitäten und westlichen Institutionen in unterschiedlichen Bereichen.

Maximilian Metzger führte bei seiner Rede die Bemühungen der deutschen Forschungsinstitutionen an, Perspektiven für wissenschaftliche Forschung auf internationaler Ebene zu fördern. Er wies auf die Größe und Art der durchgeführten Projekte hin, die darauf abzielen, Ideen der heranwachsenden Bevölkerung zu stärken und deren Fertigkeiten zu verbessern, damit sie eine Führungsrolle bei wissenschaftlichen Innovationen einnehmen kann.

Er erklärte auch, wie wichtig es ist, wissenschaftliche Forschungsinstitute zu vernetzen, damit sie zur Stärkung der Leistungsfähigkeit („capacity building“) und der Fertigkeiten beitragen können. Er betonte, dass Partnerschaften zwischen deutschen und palästinensischen wissenschaftlichen Institutionen in zunehmendem Maße eingegangen werden sollten, damit alle Erwartungen und Ideen verwirklicht werden können, die an einen Erfolg der gegenseitigen Beziehungen gestellt werden.

Herr Lingenthal führte die Programme und Projekte an, die von der Europäischen Union unterstützt werden, insbesondere in den Bereichen Infrastruktur, Ausbildung und technische Hilfe, die eine Voraussetzung für den Aufbau des palästinensischen Staates darstellen. Er erwähnte die besonderen Herausforderungen der wissenschaftlichen Forschung in Palästina. In diesem Zusammenhang unterstrich er die Bedeutung des starken Willens der palästinensischen Jugend, der es ermöglicht, diese Herausforderungen zu bewältigen.

In diesem Zusammenhang hat **Dr. Ghaleb Natour**, Leiter der Technologieabteilung in der deutschen Institution Forschungszentrum eine Übersicht über die Institution und ihre Beziehungen zu deutschen Universitäten sowie über spezielle Forschungsgebiete und ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit mit deutschen wissenschaftlichen Einrichtungen, Bildungsinstituten und Universitäten vorgestellt.



Der Leiter des Hochschulrats für wissenschaftliche Forschung, **Professor Ali Abu Zahri**, gab einen Überblick über palästinensische wissenschaftliche Forschung, nannte Statistiken und Zahlen über wissenschaftliche Mitarbeiter in Hochschulinstituten und deren publizierte wissenschaftliche Forschungen auf nationaler und internationaler Ebene. Er gab eine umfassende Beschreibung der internationalen Zusammenarbeit des Ministeriums im Bereich der Forschung wieder und betonte die bisherigen Erfolge des Ministeriums insbesondere bei der Vernetzung mit internationalen Instituten und der Entwicklung von Strategien der wissenschaftlichen Forschung.

Professor Abu Zahri plädierte für eine stärkere Förderung der Kooperation zwischen den palästinensischen Universitäten in der wissenschaftlichen Forschung, um die Forschungsspezialisten zu befähigen, mit Hilfe von Erfahrungen und verbesserten Fähigkeiten ihre Leistungen in den verschiedenen wissenschaftlichen Forschungsgebieten zu erbringen. Gleichzeitig unterstrich er die

Wichtigkeit der Vernetzung mit internationalen Forschungsinstituten, da hiervon ein bedeutender Einfluss ausgeht und ein Anreiz für die Bildung entsteht.

Der Workshop wird an insgesamt zwei Tagen fortgesetzt. Einige Aspekte sollen dabei diskutiert werden wie z.B.: Aufzeigen von erfolgreichen Beispielen der deutschen Zusammenarbeit mit arabischen Ländern in der wissenschaftlichen Forschung, Überprüfung der Potentiale der palästinensischen wissenschaftlichen Institute insbesondere ihre jetzige Situation in Bezug auf Nanotechnologie, Solarenergie, Informationstechnologie und Kommunikation, Landwirtschaft und Management von Bodenschätzen.

Pressemitteilung des palästinensischen Bildungsministeriums MoEHE - arabische Originalversion:
<http://www.mohe.gov.ps/ShowArticle.aspx?ID=604>